

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 6-7

Illustration: Christoph und der Rockzipfel
Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jürgen Tomicek

Die Rolle

Assads

Marian Kamensky

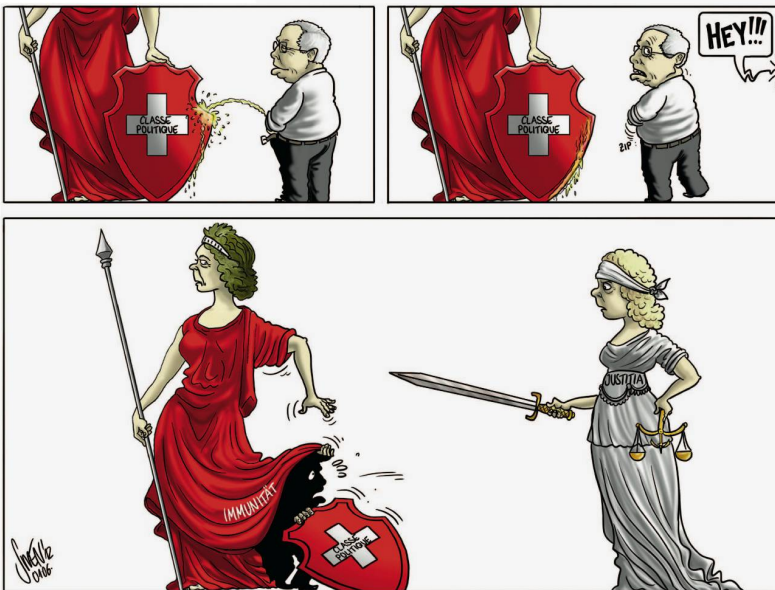
Facebook-Börsengang:

Nicht allen gefällt's

Swen (Silvan Wegmann)

Christoph und

der Rockzipfel



Korruption (I)

Wie gut, dass es so etwas

Während Europa wie betäubt unaufhaltsam seinem desaströsen Untergang entgegenamelte – dabei auch noch vom besten Verteidigungsminister der Welt, der selbstverständlich ein Schweizer ist, ungefragt mit Hohn und Spott überschüttet wurde – und während **Angela Merkel** und **François Hollande** mühselig, aber vergeblich versuchten, im Élysée zarte Bande zu knüpfen, genau in diese finstere Zeit fiel eine grauenhafte Tatarenmeldung, die geeignet ist, das auf Hochglanz polierte Schweizer Selbstbild nachhaltig mit hässlichen Kratzern zu verunzieren.

Seinen Ausgangspunkt hatte dieses Malheur bei der **Eidgenössischen Steuerverwaltung**, wo bei der Beschaffung eines Informatikprojekts offensichtlich in bewährt pragmatischer Weise die abgekürzten Dienstwege eingeschlagen worden waren, statt sich pedantischen helvetischen Ausschreibungsvorschriften, die nur zu Mehraufwand, Reibungsverlusten und Missverständnissen führen, sklavisch zu unterwerfen.

Urs Ursprung, der Ursprung dieser unschönen Vorkommnisse, wurde zunächst von seiner herzlosen Chefin freigestellt, anschließend trat er dann formvollendet zurück. Und verzichtete auch noch von sich aus generös auf eine Abgangsentschädigung.

So viel unerwartete Selbstlosigkeit lässt aufhorchen und gibt Anlass, einige allgemeine Betrachtungen über Korruption, Misswirtschaft und deren Aufdeckungswahrscheinlichkeit in Helvetien anzustellen:

- Gibt es in der Schweiz überhaupt Korruption? **NEIN!**
- Gibt es in der Schweiz überhaupt Misswirtschaft? **NEIN!**
- Gibt es in der Schweiz überhaupt Whistleblowers – in German: Trillerpfeifen-Pfeifer? Natürlich **NICHT!** Pfeifen gibts bei uns zwar auch jede Menge, die trauen sich aber meistens nicht zu pfeifen, sondern trotten lieber leise blökend in der Hammelherde mit. Die Pfeifen!

Somit haben wir uns festgefahren, bevor unser toller Artikel überhaupt richtig begonnen hat. Ein fertiger Seich ist das: Wie soll man denn nationale Probleme anprangern, wenn es so etwas bei uns gar nicht gibt?